

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Wietterfeld, Magdeburg. Verlagsanstalt für Inzerate Karl Paul, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannlich & Co., Magdeburg, Gr. Münststraße 2. — Fernsprech-Anschlüsse 6281 bis 6287. — Postzeitungsliste Seite 210. — Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Preisdruck der Zeitung: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Text 20% Aufschlag. Für Verantwortung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 127 Magdeburg.

№. 208

Magdeburg, Mittwoch den 5. September 1928

39. Jahrgang

## Gewerkschaften und Schlichtungsweisen

Debatten in Hamburg

Hamburg, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Das hohe Niveau der Aussprache über den Vorkandsbericht läßt den Kommunistenkrach am Sonntagabend und Sonntag völlig vergessen. Die Messerstecherei war selbst eingeschleichenen Kommunisten zuviel, und der Kommunist Kraus aus Stuttgart lehnt es als erster Debatteredner ab, das Nubdntum zu verteidigen. Kraus verwahrte sich gegen die Vorwürfe, daß er sich mit den Madamachern solidarisch erklärt habe.

Die Aussprache am Dienstag vormittag dreht sich zum größten Teil um die Stellungnahme zum Schlichtungsweisen. Einigkeit herrscht darüber, daß das Schlichtungsweisen reformiert werden muß. Männer der Praxis wie Schäfer (Leipzig), Ulrich (Berlin), Schmidt (Hannover), Leichgräber (Dresden), Ziegler (Wreslau), Lange (Berlin) bringen viele Mängel am Schlichtungsweisen zur Sprache. Einem Abbau des Schlichtungsweisen redet außer den Kommunisten niemand das Wort. Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen Peter Zimmers vom Bergarbeiterverband, der starken Beifall erntete. Zimmer fordert klare Stellungnahme und konkrete Vorschläge des Bundesvorstandes. Wegen einiger unangenehmer Fälle dürfte das ganze Schlichtungsweisen nicht abgelehnt werden. Das Schlichtungsweisen bedeuere eine Revolution in der kapitalistischen Wirtschaft. Seine Mängel nur gilt es zu bekämpfen. Wir müssen uns hüten, ein vorzügliches Beispiel zu geben und erst einmal abwarten, wie die andere Belegung des Arbeitsministeriums sich auswirke. (Den Verhandlungsbericht finden unsere Leser in der Beilage. Red.)

## Gummiknüppel und Messer

Zu dem kommunistischen Ueberfall in Hamburg wird uns geschrieben:

Der Ueberfall mit Gummiknüppeln, Messern und Schlagring auf die Gewerkschaftsjugend in Hamburg war kein spontaner Ausbruch von Massen, für die die kommunistische Partei keine Verantwortung trägt. Es war Methode, eine wohl vorbereitete Aktion. Ein Parteibefehl der Kommunisten hat sie angeordnet. Nach festgelegtem Feldzugsplan ist der Anmarsch auf Lastautos erfolgt. Es war eine militärisch aufgelegene kriegerische Aktion. Gegen wen? Etwas gegen den Klassenfeind? Nein! Gegen demonstrierende Gewerkschaftsjugend.

Dieser organisierte Ueberfall ist ein erschreckender Ausdruck von gewalttätigem Geist. Er zeugt von der Unbedeutung der rohen Gewalt bei denselben Kommunisten, die sich jetzt pazifistisch gebärden und die Sozialdemokratie des Militarismus beschuldigen.

Diese Aktion von Hamburg war wohl ein proletarischer kommunistischer Verteidigungskrieg? Die Hamburger Kommunisten haben sich wohl vor der demonstrierenden Gewerkschaftsjugend bedroht gefühlt, oder waren sie der Ansicht, daß die Gewerkschaftsjugend vom Hamburger Gewerkschaftshaus straks zum Angriffskrieg gegen die Sowjetunion losmarschieren würde?

Der Ueberfall von Hamburg — das ist die Entfaltung des kommunistischen Schwindels, die glänzendste Kennzeichnung der Verendung der kommunistischen Partei mit dem Geiste der Gewaltanbehung und des Militarismus. Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein. — Das ist die echte kommunistische Einheitsfrontparole!

Die Kommunisten predigen wieder einmal Einheitsfront des Proletariats durch den Volksentscheid! Aber Einheitsfront, wie sie sie auffassen! Einheitsfront bedeutet, so erklären sie den sozialdemokratischen Arbeitern: Für eure verräterischen Führer den Schimpf, den Fußtritt, und wenn wir könnten, den Laternenpfahl. Für euch Arbeiter aber, die ihr nur irregeleitet seid, die Kollegialität und die Politik der offenen Arme. Sagt eure Führer davon, kommt zu uns, wir sind im Besitz der allein echten Wahrheit und der allein echten Lehre des Marxismus. Bei uns sind die Götter!

Der erste Teil ihrer Erklärung ist aufrichtig und wahrhaftig. Den Kommunisten möchten wir sehen, der sich nicht auf Schmähungen und Beschimpfungen sozialdemokratischer Führer versteht. Der zweite Teil aber ist echt kommunistisch, und das heißt verlogen. Für die Arbeiter die Politik der offenen Arme? Ach nein, die Kommunisten haben für sie etwas anderes: Gummi knüppel, Messer und Schlagring. Es ist immer so gewesen, wenn auch der gerechte Zorn und die Abwehr der sozialdemokratischen Arbeiter die Kommunisten zeitweise gezwungen hat, sich zurückzuführen.

Der ganze Haß gegen die überlegene Schaltung und den

festen politischen Willen der sozialdemokratischen Arbeiter kommt in den bewaffneten Ueberfällen des kommunistischen Fanbogens auf sozialdemokratische Arbeiter zum Ausdruck. Es ist die ohnmächtige Wut, die Enttäuschung über das feste Gefüge der organisierten Macht der deutschen Arbeiterbewegung, die sie trotz besten Willens nicht ruinieren können, die ihnen das Messer und den Gummiknüppel, die Waffen der Schwarzen Hundert aus den Zeiten des Faschismus, gegen deutsche Arbeiter in die Hand drückt.

Sie predigen: Hinein in die Gewerkschaften, um in den Gewerkschaften die Gewerkschaften zu bekämpfen. Sie haben den Gewerkschaftskongress in Hamburg auf besondere Weise gefeiert. Hinein in die Gewerkschaften, aber mit Messer und Gummiknüppel! Sie sind am Vorabend der Eröffnung des Kongresses handmäßig organisiert über die demonstrierende Gewerkschaftsjugend hergefallen. Sie haben mit Gummiknüppeln geschlagen und mit Messern gestochen. Das ist ihre Methode, mit der sie um die Seelen der Jugend kämpfen! Diese verabscheuungswürdige Methode ist ein Teil ihres Wesens. Am Sonntag haben Rotfrontleute Reichsbannerleute in Berlin-Lichtenberg überfallen. Fast täglich könnte man Berichte über kommunistische Ueberfälle auf sozialdemokratische Arbeiter ausgeben. Haben sie nicht während des Wahlkampfes in Hamburg sozialdemokratische Arbeiter ermordet? Haben sie nicht in Glauhaus in Sachsen während des Wahlkampfes den Genossen Paris ermordet und die Freveltat durch eine Parade an der Mordstelle gefeiert?

Einheitsfront mit diesen Leuten? Jeder sozialdemokratische Arbeiter, an den sich heute Kommunisten mit heuchlerischen Einheitsversicherungen herandrängen, wird sie in aufflammendem Zorne weit von sich weisen. —

### Freiheit hilft!

Die Kommunisten sind über den Ausgang und die Auswirkungen ihrer Weltrevolutionsschlacht, die sie in Hamburg der Gewerkschaftsjugend geliefert haben, in einige Verlegenheit geraten. Sie hatten sich den Verlauf der Aktion wesentlich anders vorgestellt.

Die Strategen planten: die Kundgebung der Gewerkschaftsjugend darf nicht stattfinden. Die marschierenden Züge der Jugendlichen werden auseinandergeprengt, der Rathausplatz wird von Kommunisten besetzt und dann wird den vorgezeichneten Medern der Gewerkschaften ein „revolutionäres“ und „oppositionelles“

Rasenkonzert gebracht, daß ihnen noch wochenlang die Ohren dröhnen. Nach außen hin aber muß die Sache so aufgezoget werden, daß die Kommunisten behaupten können, die Gewerkschaftsjugend habe sich unter die Führung der Kommunisten gestellt und die Gewerkschaftsführer ausgepfiffen.

Bis in alle Einzelheiten war der Plan ausgearbeitet und besprochen. Sogar eine „neue Taktik“ hatten die Hamburger Strategen der Weltrevolution erfunden. Vor den Sturmkolonnen der Roten Frontkämpfer zogen kommunistische Jugend- und Frauengruppen, untermischt mit einzelnen „Partisanenkämpfern“. Aus dem Balle von Jugendlichen und Frauen sprangen dann die „Einzekämpfer“ hervor, und entrißen den Trägern in den Zügen der Gewerkschaftsjugend Fahnen, Embleme, Schrifttafeln usw. Auch einzelne Reichsbannerleute wurden unter Anwendung dieser „Taktik“ durch plötzliche Gummiknüppelstöße und Messerstiche „erledigt“.

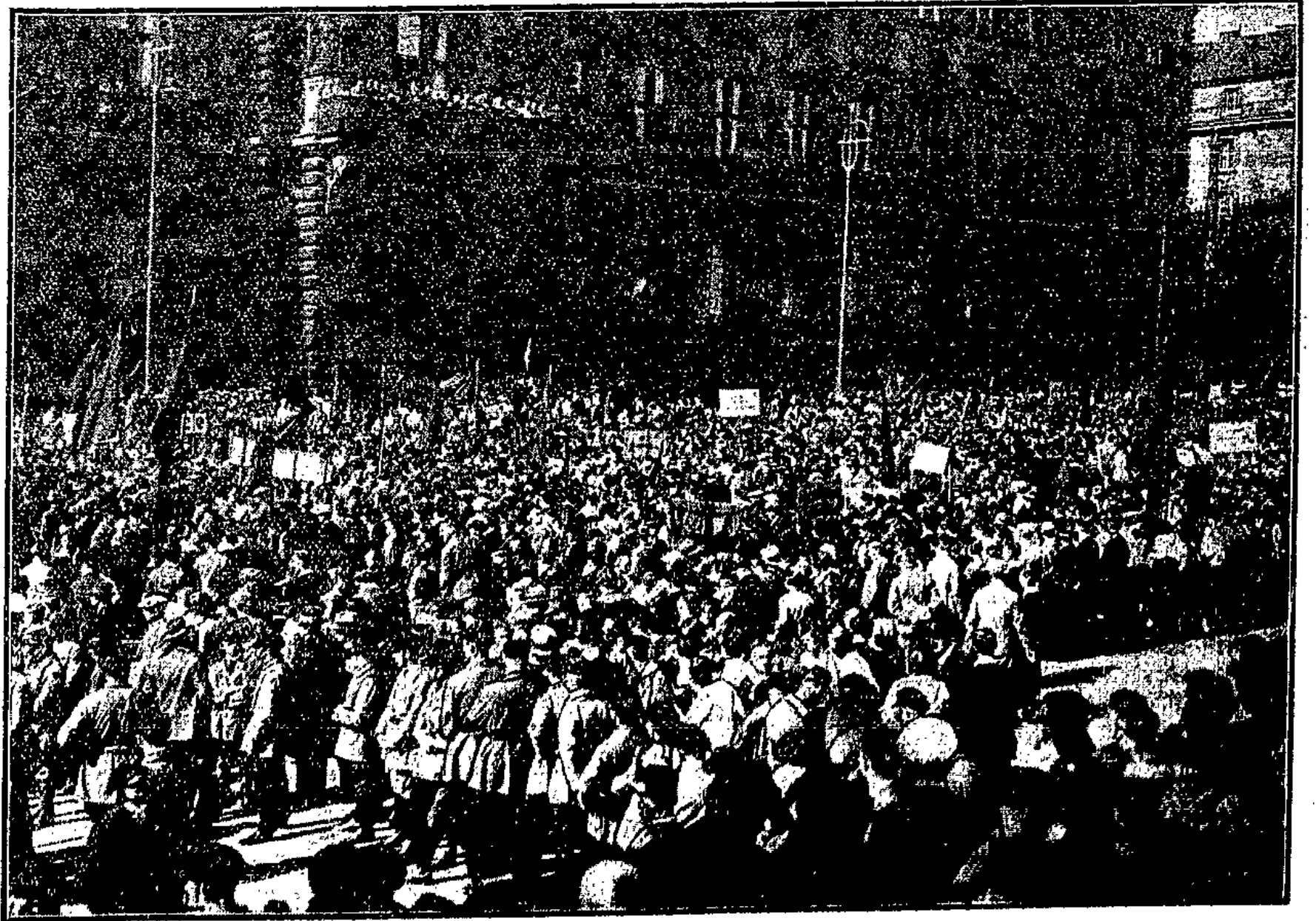
Wie gesagt, der Plan war ausgezeichnet erdacht und vorbereitet. Nur in einem Punkte hatten sich die Kommunisten verrechnet: das Hamburger Reichsbanner war auf dem Posten. Einiges von den kommunistischen Absichten war durchgesickert. Als die kommunistischen Sturmabteilungen die Schlacht gegen die Gewerkschaftsjugend schon gewonnen glaubten, stießen sie plötzlich auf den energischen Widerstand der Reichsbannerabteilungen und mußten nach kurzer Zeit das Feld räumen.

Nun war guter Rat teuer. Wie sollte das kommunistische Vorgehen vor den Augen der Arbeiter gerechtfertigt werden? Aber zu was gibt es eine kommunistische Presse. Wenigstens die Leser der kommunistischen Zeitungen durften nicht erfahren, wie schmachvoll sich die Hamburger Kommunisten benommen haben. Da wurde denn der kommunistischen Presse im Lande der folgende Bericht geschickt:

Anlässlich des Gewerkschaftsjugendtreffens als Auftakt des A.D.G.B.-Kongresses leisteten sich die A.D.G.B.-Führer in Gemeinschaft mit ihrem Genossen, dem Polizeigenator Schönfelder, die brutale Niederknüppelung der revolutionären Arbeiterschaft. Am Sonntagabend sollte der Panzerkreuzer-Minister Sebering eine Ansprache halten. Geschlossen rückten die Züge der Gewerkschaftsjugend aus Hamburg an und zogen mit größtenteils roten Fahnen und Transparenten mit revolutionären Aufschriften vor das Gewerkschaftshaus. Die vor dem Gewerkschaftshaus aufmarschierte gewerkschaftliche Jugend gab ihrer revolutionären Bestimmung durch Abzünden von revolutionären Liedern Ausdruck.

Trotz der offiziellen Anweisung des A.D.G.B., daß keine politischen Gruppierungen gebildet werden, marschierte das Reichsbanner mit Musik und mit Gummiknüppeln bewaffnet auf. Auf Kommando fielen die Reichsbannerleute über die Träger der roten Fahnen und Transparente her und zerschlugen und zerrissen die Transparente und Fahnen. 25 bis 30 verlesene Jungarbeiter waren der Erfolg der faschistisch verfeuchten Mollkommandos. Der Panzerkreuzer-Minister Sebering, der wiederholt versuchte, zu Worte zu kommen, wurde von der erregten Menge niedergeschrien und konnte nicht reden. Vom Balkon des Gewerkschaftshaus feuerten die Führer des A.D.G.B. die schwarzrotgoldenen Mollkommandos an, auf die Arbeiter in noch bestialischer Weise loszuprügeln.

Freiheit hilft! Da wird den kommunistischen Arbeitern eingeredet, die Gewerkschaftsführer hätten die Jugend vor das Rathaus bestellt, und dann ohne Grund und Ursache von Reichsbanner



Kundgebung der Gewerkschaftsjugend vor dem Hamburger Rathaus

Die Hamburger Kommunistenführer hatten gegen diese Kundgebung ihre ganze Anhängerschaft mobilisiert. Unter Führung der Roten Frontkämpfer wurden Sprengkommandos planmäßig angelegt, um die Kundgebung unmöglich zu machen. Die Kommunisten hatten zu diesem Zweck einen Teil ihrer Anhänger schon vor Eintreffen der Gewerkschaftszüge auf den Platz dirigiert, während Abteilungen der Roten Frontkämpfer versuchten, die anmarschierenden Züge der Gewerkschaftsjugend aufzuhalten und auseinanderzusprengen. Die Kundgebung konnte erst stattfinden, als Reichsbannerabteilungen die Angriffe der kommunistischen Stoßtruppen auf die Züge der Jugend abwehrten und den Rathausplatz sicherten. Auf dem Wege sind die Reichsbannerleute mit Gummiknüppeln und Messern überfallen worden.

# Katholikentag in Magdeburg

Vom 5. bis 9. September

Vom 5. bis zum 9. September findet in Magdeburg der diesjährige Deutsche Katholikentag statt. In einer großen Versammlung am Mittwochabend in der Stadthalle erfolgt die Begrüßung der Delegierten aus ganz Deutschland, wobei der Fürst zu Löwenstein, der päpstliche Nuntius Pacelli und der Bischof von Baderborn, Dr. Kaspar Klein, sprechen werden. Außerdem spricht Prof. Dr. Steffes (Münster) über „die katholische Kirche im Geistesleben der Gegenwart“.

Am Donnerstag beginnt die geschlossene Vertretertagung, die Freitag und Sonnabend fortgesetzt wird. Außerdem veranstaltet am Abend der Volksverein für das katholische Deutschland in der Stadthalle eine Kundgebung, bei der neben andern Reichskanzler a. D. Wilhelm Mary spricht. Während den Freitagabend eine gefällige Veranstaltung ausfällt, wird am Sonnabend in öffentlicher Versammlung wieder über Fragen des Katholizismus gesprochen werden.

Der Sonntag, der viele Katholiken aus dem Bezirk nach Magdeburg bringen wird, ist ganz auf die große Propagandawirkung für die Öffentlichkeit eingestellt. Einer Meile um 9½ Uhr auf dem Ehrenhof der Ausstellung schließt sich an eine Prozession durch Teile des Stadtparks, eine Kundgebung der katholischen Jugend und der katholischen Männervereine sowie eine öffentliche Schulversammlung.

Der Deutsche Katholikentag ist das wichtigste Ereignis im Leben der katholischen Organisation. Ueber seine Bedeutung unterrichten die nachfolgenden Zeilen aus der Feder von August Erdmann.

## Uchzig Jahre Katholikentag

Der diesjährige Katholikentag in Magdeburg steht im Zeichen eines Doppeljubiläums. Vor 100 Jahren, im September 1828, wurde der Sitz des Bischöflichen geistlichen Kommissariats, das zur Betreuung der Katholiken der mitteldeutschen Diaspora geschaffen worden war, nach Magdeburg verlegt. Und vor 50 Jahren,



Dr. Fürst Alois v. Löwenstein

führt den Vorsitz der vom 5. bis 9. September in Magdeburg veranstalteten Tagung der deutschen Katholiken. Der Fürst — ein Jägling des Kaiserthums, Mitglied des Reichstages und Doktor der Rechte der schwedischen Universität Freiburg — ist 77 Jahre alt und hat als langjähriger Vorsitzender der Zentralkommission der katholischen Deutschlands eine überragende Bedeutung. Er gehörte von 1895 bis zum Tode des würtembergischen Erben Kammer sowie der bayerischen und böhmisches Erben Kammer an. war erblicher Reichsrat der Krone Bayerns und Mitglied des Reichstages (1897—1918).

Im Oktober 1848, fand in Mainz die erste deutsche Katholikentagerversammlung statt. Das erste Ereignis war und blieb eine innerkirchliche Angelegenheit, das zweite gewann mit der Zeit eine immer größere Bedeutung für unser öffentliches, politisches und kulturelles Leben.

Das Jahr 1848 brachte der katholischen Bevölkerung die Rechte und Freiheiten, die sie als Minderheit in einem vorwiegend protestantischen Staate teilweise entbehrt hatte. Um diese Rechte und Freiheiten zum Behen der Kirche und der staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Parität für sich auszunutzen, bedurften die Katholiken der Einigung, der Organisation. In diesem Sinne rief 1848 der badiische Landtagsabgeordnete und Hochschullehrer Franz Joseph Buz seine Glaubensgenossen auf zur Gründung eines „Katholischen Vereins“, der alle großen Berufe des Volkes bis zum kleinsten Dorfe hinab erfüllen und alle Gebiete der Kultur, namentlich das religiös-sittliche, das unterrichtlich-künstlerische, das rechtlich-justizielle, das gesundheitsliche und das politische umfassen sollte.

Buz begab sich dann, um mit gutem Beispiel voranzugehen, in seiner badiischen Heimat ans Gründers örtlicher Zellen für den großen „Katholischen Verein“, und anderswo folgte man seinem Vorbild. Mainz hatte seit dem Frühjahr 1848 einen blühenden Verein, der sich den Namen „Rissverein“ gegeben hatte. Als nun bei der Einweihung des Kölner Doms sich Mitglieder solcher Vereine am letzten Abend des Festes zusammenfanden und sich über die Notwendigkeit eines baldigen Zusammentritts verständigten, fiel als selbstverständlich die Wahl auf Mainz als Tagungsort. Hier fand dann vom 3. bis 5. Oktober 1848 die erste deutsche Katholikentagerversammlung, später „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ genannt, statt.

Der „Katholische Verein“ zählte in Baden allein bald über 500 Zweigvereine. Aber Buz war nicht sonderlich zufrieden mit ihnen, denn, wie er schrieb, „sie haben in der Zeit der Revolution von 1848, wo ich von ihnen einen Widerstand gegen den Aufruhr hoffte, gar nichts geleistet“. Und nicht besser stand es um die Gesamtorganisation, den „Katholischen Verein“, der nach Buz

ersten juristischen Kommission, Preilsheld zweite und dritte Kommission für technische und Abrüstungsfragen, Boncour, Pouchaug und Linden ebenfalls dritte Kommission; Vorkberg vierte Kommission (Budget). Vorsitzende der Kommissionen wurden: 1. Kommission (juristische Fragen) Scialoja (Italien), 2. Kommission (technische Organisation) Motta (Schweiz), 3. Kommission (Abrüstung) Minister Carton de Wiart. Die 4. Kommission (Budget) leitet ein Portugiese, die 5. (Hygiene und soziale Fragen) der Delegierte Guatemalas,

Ansicht sein sollte „eine große Gemeinde, eine gesegnete Familie unter dem Kreuz und geführt durch das Kreuz“. Aber er mußte bald erkennen, daß es „viel leichter ist, Vereine zu stiften als zu erhalten. Eine Menge katholischer Vereine schleppt nur ein Scheinleben fort“. Niedergedrückt von Enttäuschungen, blieb Buz den Katholikentagen von 1854 an fern, und als er 1859 auf der Tagung in Freiburg wieder erschien, um einen Rückblick zu geben über die Entstehung und Entwicklung dieser Versammlungen, da bedauerte er lebhaft, daß sie die ursprüngliche Bestimmung nicht erreicht hätten; gleichwohl dürfe man das viele Gute, das die Zweigvereine geleistet hätten, nicht gering schätzen — womit Buz wohl die Vereine meinte, die sich mit Wohltätigkeit beschäftigten. Die Katholikentage begannen erst wieder lebendig zu werden in den 60er Jahren, als die römische Frage, und besonders in den 70er Jahren, als der Kulturkampf die katholischen Gemüter in Erregung versetzte. Und später dann:

als die Sozialdemokratie an Bedeutung gewann,

als sie in die katholischen Gebiete einbrang und hier nicht nur deren politischen Katholizismus, dem Zentrum, sondern auch, als Träger und Minder neuer Gedanken, der Kirche gefährlich wurde.

Diese Gefahr hatte sich in ihren ersten Regungen schon 1848 gezeigt. Auf dem dritten Katholikentag zu Linz (1850) machte Buz auf vier Feinde, gegen die der Kampf aufgenommen werden müsse, aufmerksam: den Unglauben, die Revolution, den Sozialismus und den Kommunismus. Und schon 1848, auf der ersten Tagung in Mainz zeigte sich, daß der damalige Katholizismus an der Krankheit zu leiden begann, die er heute als „Großstadtkrise“ bezeichnet. Buz drückt das so aus: „Unser Etäde sind entwertet, verweichlicht, feig, malthergig, unfähig zur sittlichen Erhebung. Eine Handvoll Cassenbuben tyrannisiert die bedeutendsten Städte. Die Bürgererschaft legt die Hände in den Schoß und läßt die Schande über sich ergehen. Darum haben wir uns aus Landvolk gewendet, wo mitunter freilich auch Laubstich herrscht.“ Oder, wie sich ein Redner aus Köln auf dem Freiburger Katholikentag (1859) ausdrückte: „Ich war heute auf dem Schloßberg. Da sah ich, wie das Münster so heiter und so frei, nicht beengt durch rauchende Schornsteine, in der blauen Luft zum Himmel emporragt und jedem sagt: Freie nicht ab vom katholischen Glauben! Ich sah neben ihm nicht wie um den Kölner Dom herum die Dampflamine des Industrialismus. Das gab mir ein Bild von der Schwierigkeit unserer Lage. Gerade denen, die der Kohlendampf und Maschinenteer angelehnter berührt als der Geruch des Weibrauchs, danken wir es, daß wir in der Gegenwart noch so viele Kämpfe zu bestehen haben. Aber unsere Münster werden ihre schwindelartigen Nachbarn überleben.“

Was würde der Mann sagen, wenn er heute sein Köln wieder sähe, oder wenn er gar eine Meile mit der Bahn oder dem Auto durch das Gebiet von Duisburg bis Hamm, diesen fast geschlossenen Wald von Schloten, unternähme? Gewiß hat sich hier auch die Zahl der Kirchtürme vermehrt, und die Münster, obgleich an ihnen der beizende Rauch der Schote nagt, mögen eine längere Lebensdauer haben als die Schornsteine. Aber die Masse tut es: wo ein Schlot fällt, erheben sich zehn, zwanzig, fünfzig neue. Und so ist es mit den Menschen. In der Maschinenfabrik des Profektariats, wie es sich in der Großstadt, in der Industrie- und in der Provinz äußert, scheitert auch das „Rassenaufgebot“ eines modernen Katholikentages, das die Dortmund- und Glangparade vom vorigen Jahre zusammenbrachte. Die Wahlen vom Mai dieses Jahres beweisen es. Der diesjährige Katholikentag in Magdeburg bedeutet eine Erholung von den Wüchsen und Lausen der Dortmunder Refordlektion.

Weshalb Magdeburg?

Diese Frage wurde Mitte Juni von der Zentrumspresse wie folgt beantwortet: „Weil die Versammlung schließlich so groß und riesenhaft geworden war, daß sie den eigentlichen Zweck: das gegenseitige Sichausprechen und Sichfinden der verschiedenartigen Meinungen, ein gemeinsames Suchen und Erarbeiten der notwendigen Zeitaufgaben nicht mehr ermöglicht. In Räumen, wo ein Redner sich nur mit Lautsprecher verständlich machen kann, ist eine Aussprache, eine lebendige Diskussion ausgeschlossen. Bei der Fülle der Nebenveranstaltungen weiß der einzelne auch gar nicht, wohin er sich wenden soll.“

Was schon immer gesagt wurde: daß die Katholikentage in der Hauptsache große und immer größer werdende Schaustellungen prominenter Leute, glanzvolle Paraden, halb Parteitag, halb Kongress, mit viel Volk, viel Lärm und viel Andacht waren, wird hier bestätigt. Auch jetzt fehlt es, wie das Programm erkennen läßt, nicht an Kundgebungen und öffentlichen Versammlungen, aber der Schwerpunkt liegt doch in dem Hauptvortrag von Professor Donders (Münster) über die religiös-geistige Lage im Deutschen Reich und die Aufgaben der deutschen Katholiken. Der Vortrag findet statt in der Vertretertagung, und die Teilnahme an der Aussprache ist nicht dem Zufall, nicht aller Welt und jedermann überlassen, sondern eben nur den zu dieser Tagung gewählten Vertretern katholischer Vereine. Hierzu ist ja eine Gruppe mit bestimmtem Leiter vorgesehen für religiös-kirchliche, staatsbürgerliche, sozialwirtschaftliche und kulturelle Aufgaben.

Ob diese Art des Katholikentages als Regel für die Zukunft gelten, oder ob sie jährlich abwechseln soll mit der alten Art, steht dahin. Und ob Magdeburg lediglich dem Bedürfnis nach Erholung von den schweren Tagen in Dortmund oder dem Bedürfnis entspringt, nach dem noch viel schwereren Tage vom 20. Mai 1925 mal unter sich zu sein und etwas erfrischend über wichtige und dringliche Dinge zu reden, als das sonst auf Katholikentagen nicht ist — gleichviel, es hat den Anschein, daß dieser kleine Katholikentag von Magdeburg geistig höher stehen und von größerer Bedeutung sein wird als die große Glang- und Moriatagung von Dortmund.

und Volkzeit überfallen lassen. Mit Musik und mit Gummitrumpfen, in geschlossenen Kolonnen sei das Reichsbanner angerückt, gegen den Willen der Gewerkschaftsführer, und sei dann über die Jugend hergefallen! In Wirklichkeit stellte das Reichsbanner für die Bünde der Gewerkschaftsjugend die Musikkapellen. Als die Kommunisten diese Bünde überfielen, rückten die Schutzabteilungen des Reichsbanners aus.

Und schließlich der Schwindel mit Sebering! Dieser habe nicht sprechen können, er habe wiederholt versucht, zu Worten zu kommen. Sebering ist aber am Sonnabend gar nicht in Hamburg gewesen!

Freiheit hilft! — sagten sich die Kommunisten, als sie am Sonntag und Montag die Auswirkungen ihrer Hamburger Weltrevolutionsschlacht übersahen und logen einfach drauflos. —

## Stahlhelm gegen Hindenburg

Am Sonntag fand in Fürstentwalle ein Stahlhelmtag statt, bei dem der Landesverbandsführer von Brandenburg, Freiherr v. Morosowicz, eine „Stahlhelm-Vorlesung“ verlas, die von rechtsradikalen Zeitungen als „Aufbruch des Nationalismus“ gefeiert wird. In der Vorlesung heißt es u. a.:

Wir haben mit ganzer Seele den augenblicklichen Staatsaufbau, seine Form und seinen Inhalt, sein Werden und sein Wesen. Wir haben diesen Staatsaufbau, weil in ihm nicht die besten Deutschen führen, sondern weil in ihm ein Parlamentarismus herrscht, dessen System jede verantwortungsvolle Führung unmöglich macht. Wir haben diesen Staatsaufbau, weil in ihm Klassenkampf und Parteikampf Selbstzweck und Recht geworden sind. Wir haben diesen Staatsaufbau, weil er die deutsche Arbeitererschaft in ihrem berechtigten Aufstiegswillen behindert, trotz aller hochtönenden Versprechungen. Wir haben diesen Staatsaufbau, weil er uns die Aussicht verberbt, unser geschnittenes Vaterland zu befreien und das deutsche Volk von der erlogenen Kriegsschuld zu reinigen, den notwendigen deutschen Lebensraum im Osten zu gewinnen, das deutsche Volk wieder wehrhaft zu machen, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handwerk gegen den feindlichen Wirtschaftskrieg zu schützen und wieder lebensfähig zu gestalten.

Wir bekennen frei und offen unsern heiligen Glauben, daß der alte Staat unserer Sehnsucht nach Erlösung der deutschen Freiheit überflüssig sein wird von dem Glanze der deutschen Kaiserkrone, damit sich ruhmvolle Vergangenheit und ruhmvolle Zukunft über die jetzige Trostlosigkeit hinweg die Hände reichen.

Indem wir offene und rücksichtslos Gegen der heutigen politischen Systeme sind, bekämpfen wir zugleich alle diejenigen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die zwar behaupten, auf unserm weltanschaulichen Boden zu stehen, aber jederzeit bereit sind, für einen wirtschaftlichen oder politischen Vorteil unter dem Vorwand „um Schlimmeres zu verhüten“ ihr Kompromiß mit dem von uns bekämpften System zu machen.

Sinter dieser Kampfanlage stehen die Landesverbände Brandenburg, Groß-Berlin, Pommern und die Grenzmark. Es handelt sich um einen Vorstoß radikal-monarchistischer Kreise gegen jene Stahlhelmsführer, die glauben, auch in der Republik ihre Ziele verwirklichen zu können und deshalb die Parole ausgaben „Heran an den Staat!“ Die Monarchisten haben gelernt; sie wollen den Lambachianern zuborommen und den Stahlhelm als Ersatz für den eventuellen Ausfall der deutschnationalen Angestelltenverbände sich sichern.

Die Kampfanlage gegen die „Kompromißler“ richtet sich nicht nur gegen die Anhänger Lambachs, sondern auch gegen die vollsparteilichen und einen Teil der deutschnationalen Abgeordneten, aber auch gegen Hindenburg, dessen Amtsführung als Reichspräsident als ein schwächliches Kompromiß mit der Republik und als „Verrat an der Monarchie“ empfunden wird. Die Radikalisten im Stahlhelm hatten von Hindenburg jahrelanges Auftreten gegen den Reichstag, gegen die demokratischen Parteien erwartet; sie sind aufs bitterste enttäuscht, daß Hindenburg sich nicht genügt auf die Reichswehr und die schwarzweißroten Kampfbünde, zum Diktator aufwarf. Die Stahlhelmer sehen mit Entsetzen, daß gerade in Hindenburgs Amtszeit die Republik sich festigte, daß die Reichswehr anfängt, sich aus der innerpolitischen Kampfstellung zurückzuziehen — sie haben alle Hoffnungen auf den „alten Herrn“ aufgegeben und werfen ihm nun den Fehdehandschuh hin. Denn auf niemand anders als Hindenburg bezieht sich der Passus von den „Einzelpersonlichkeiten“, die unter dem Vorwand „um Schlimmeres zu verhüten“ ihr Kompromiß mit diesem System schließen.

Die Kampfanlage der vier Landesverbände ist die Antwort auf die Hindenburg-Telegramme, die als Stütze für die „Kompromißler“ erbeten und von Hindenburg geliefert wurden. Selbst Hindenburg, das Ehrenmitglied, zieht nicht mehr. Vorsichtig zwar, aber zielbewußt, nehmen die Monarchisten den Kampf auf, auch gegen Hindenburg, dessen Autorität planmäßig erschüttert wird. — Uns soll's recht sein.

## Müller und Briand

Genf, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Die erste Zusammenkunft zwischen Hermann Müller und Briand findet heute nachmittag statt. Im Laufe des Vormittags fanden andre Besprechungen zwischen leitenden Staatsmännern der einzelnen Staaten statt. So hatte der österreichische Bundeskanzler Seipel eine Zusammenkunft mit dem italienischen Delegierten Scialoja. Auch eine Besprechung zwischen Hermann Müller und Seipel wird noch für heute abend erwartet. —

## Sozialisten in Genf

Genf, 3. September. Auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes sind fünf Staaten durch ihre Ministerpräsidenten vertreten, darunter Deutschland und Oesterreich, 17 Staaten haben ihre Außenminister delegiert, Irlands drei Delegierte sind der Finanzminister, der Verteidigungsminister und der Unterrichtsminister des Landes. An Sozialdemokraten haben Schweden den früheren Außenminister Linden und Frankreich Paul Boncour als Delegierte entsandt. Für Deutschland ist neben Hermann Müller der Reichstagsabgeordnete Dr. Freilich als Stellvertreter erschienen. Stellvertreter der Delegierten in der dänischen Delegation ist der frühere Minister Vorkberg. Als technischer Ratgeber gehört der französischen Delegation noch Pouchaug an.

Auf die sechs von der Völkerbundsversammlung am Montag eingesetzten Kommissionen verteilen sich die Sozialisten wie folgt: Vorkberg und Linden Mitglieder der

während die wichtige 6. Kommission, die sogenannte politische Kommission, unter dem Vorsitz des serbischen Außenministers Marinowitsch verhandelt wird.

Die Wahl von Motta (Schweiz) zum Vorsitzenden der Kommission für technische Fragen hängt damit zusammen, daß diese Kommission über die eventuelle Errichtung einer Zynkation für den Völkerbund entscheiden wird. Dadurch würde die Frage der Souveränität der Schweiz über diese auf ihrem Gebiet stehende Zynkation aufgeworfen. Der schweize-

rische Bundesrat hat kürzlich zu dieser Angelegenheit eine Stellung eingenommen, die die Verfügungsfreiheit des Völkerbundes über die Station einschränken würde.

Als Vizepräsidenten wurden gewählt der Japaner W. Oatji, Brian, Hermann Müller, der österreichische Bundeskanzler Seipel, der Engländer Lord Cusheburn und der japanische Außenminister Madenjie King.

Am Dienstag nachmittags wird die Völkerverammlung mit der allgemeinen Aussprache beginnen.

## Stellung des Oberpräsidenten

Der neue Oberpräsident von Niederschlesien, Staatsminister a. D. Lüdemann, wurde am Montag von dem preußischen Minister des Innern, Grzesinski, in sein Amt eingeführt. Grzesinski führte zum Schluß seiner Rede über die politische Bedeutung der Stellung des Oberpräsidenten folgendes aus:

„Sie sind in der Ihnen von der Staatsregierung anvertrauten Provinz Vertreter der preußischen Staatsregierung, Sie sind ihr politischer Beamter und Vertrauensmann in der Provinz, und Sie sind der Staatsregierung dafür verantwortlich, daß sowohl die eigene Verwaltung, wie die Verwaltungen, deren Oberaufsicht Ihnen obliegt, in dem von der Staatsregierung für erforderlich gehaltenen politischen Sinne geführt werden. Als Repräsentant des Staates haben Sie aber auch, unbeschadet ihrer eigenen politischen Überzeugung, ansgleichend zu wirken. Sie müssen dafür sorgen, daß die Behörden und ihre Mitglieder sich stets bewußt bleiben, Diener und Behormunder, Förderer und nicht Hemmer des Volkes zu sein!“

## Die Sache mit Stinnes

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ teilt mit:

Die Beschuldigungen des in Haft genommenen Hugo Stinnes junior gegen den Reichskommissar für die Auflösung des Reichs, ansehe alten Besires, Direktor Heintzmann, sind völlig aus der Luft gegriffen. Es handelt sich, wie sowohl im Berliner Kriminalgericht wie im Reichsfinanzministerium betont wird, um haltlose Verdächtigungen.

Stinnes ist am Montag vormittag wiederum vernommen worden. Im Verlauf der Vernehmungen wurde insbesondere versucht, die Rolle zu klären, die ein gewisser Eugen Hirsch in Paris gespielt hat. Er soll die Bekanntschaft zwischen den Vertrauensmännern von Hugo Stinnes und den flüchtigen Betrügern hergestellt haben. Im Augenblick führt die Berliner Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit dieser Affäre Ermittlungen in London und Paris durch.

## Der Kommunisten-Volksentscheid

in Berlin, 4. September. Im Reichsministerium des Innern findet heute die erste kommunalistische Beratung über den kommunistischen Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens statt. Daran sind beteiligt das Reichsjustizministerium, das Reichswehrministerium, das Reichsinnenministerium und die Reichskanzlei. Es wird vor allem geprüft, ob das Volksbegehren verfassungswidrig zulässig ist.

Vorausichtlich werden sich die Juristen erklären, daß gegen den kommunistischen Antrag keine Einwände zu machen sind. Im Verlauf der kommenden Wochen wird sodann das Reichsministerium mit der Angelegenheit beschäftigen, so daß die Dinge schon in der nächsten Zeit ihren Lauf nehmen können.

Würde es gelingen, die erforderliche Zahl von rund 4 Millionen Stimmen, aufzubringen, dann wird sich zunächst der Reichstag mit dem kommunistischen Antrag zu befassen haben.

## Kommunalpolitische Reichsausschuß

Der kommunalpolitische Ausschuß der Sozialdemokratie wird gemeinsam mit dem kommunalpolitischen Beirat am 28. und 29. September in Berlin zu einer wichtigen Tagung zusammentreten.

Auf dieser Tagung wird besonders zu den Gemeindevahlen und zu den Wahlen zu den Kreistagen und Provinziallandtagen Stellung genommen werden. Außerdem fällt der Konferenz die Aufgabe zu, die seit längerer Zeit in Vorbereitung befindlichen kommunalpolitischen Richtlinien der Partei zu verabschieden. Neben diesen, für die Wahl wichtigen Dingen, wird außerdem ein umfassendes Referat über Steuerbereinigung und engültigen Finanzausgleich von einem berufenen Sachkenner gehalten werden.

Es sind neben dem Tagungsprogramm eine Reihe von Besichtigungen städtischer Einrichtungen in Aussicht genommen.

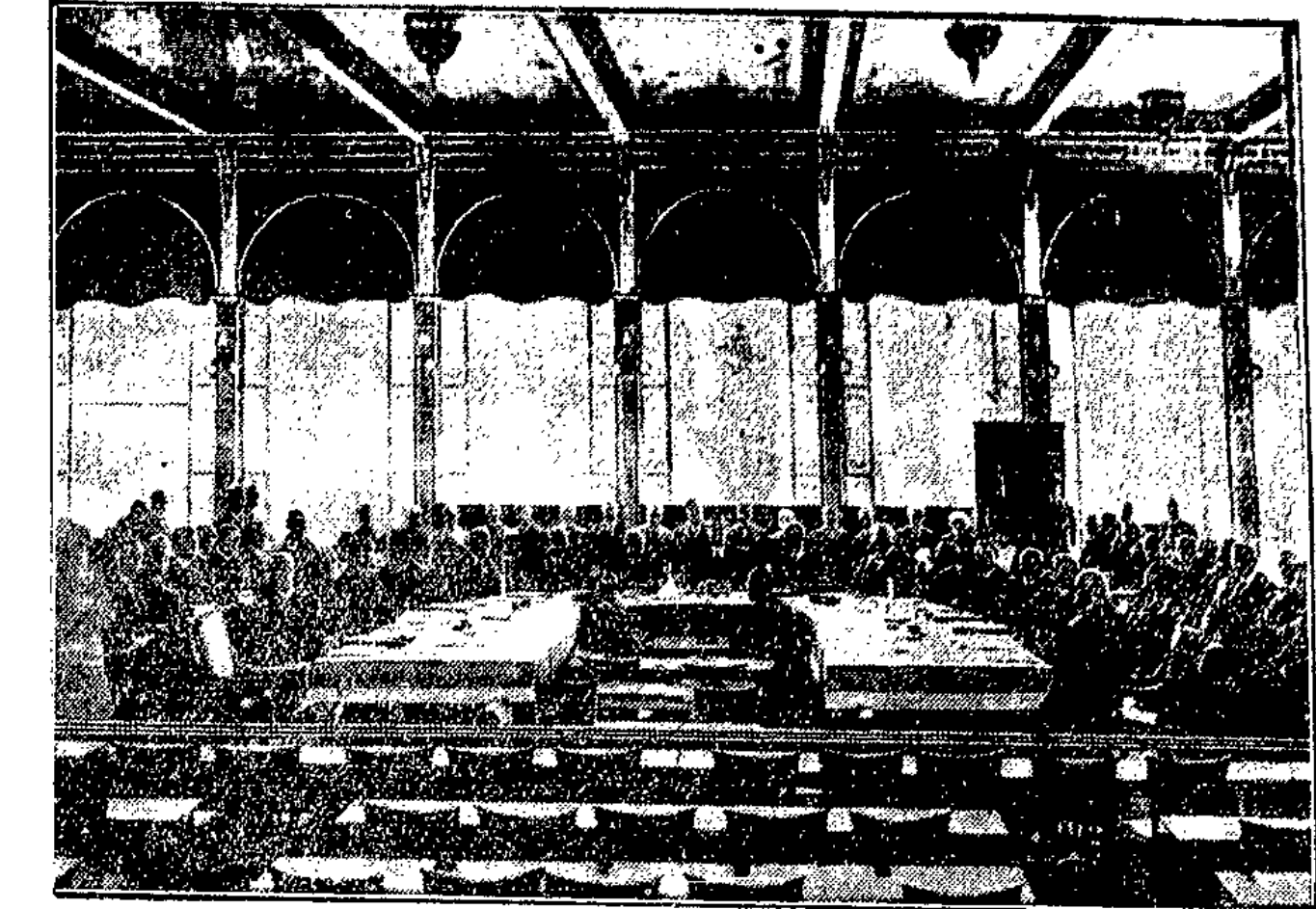
## Flottenerüstungen

Paris, 3. September. Die beruhigenden Erklärungen, die angesichts der Tagung der Abrüstungskommission des Völkerbundes eine Reihe französischer und englischer Staatsmänner über die Bedeutung des französisch-englischen Flottenabkommens abgegeben haben, scheinen ihre Wirkung vollkommen verfehlt zu haben. Wenigstens weiß am Montag die amtliche Havas-Agentur zu berichten, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, weitere Erklärungen zu verlangen.

Bertinax vom „Echo de Paris“, der zu den französischen Militär- und Marinekreisen besonders gute Beziehungen unterhält, gibt am Montag zu, daß das Flottenabkommen die Bestimmungen der Washingtoner Konvention von 1922 insofern aufhebe, als Frankreich darin die Erlaubnis erhalte, kleine Kreuzer bis zu 10000 Tonnen und U-Boote bis zu 600 Tonnen in beliebiger Zahl zu bauen, ohne sich an das in Washington festgelegte Stärkeverhältnis zu halten. Diese Regelung müsse natürlich den Vereinigten Staaten mißfallen, weil sie eine gewisse Freiheit in den Flottenerüstungen wiederherstelle und Italien, weil dessen Vorherrschaft im Mittelmeer bedroht werden könne. Vor allem aber erzeuge das Abkommen deshalb Verstimmung, weil es für das enge Einvernehmen zwischen London und Paris spreche.

## Britischer Gewerkschaftskongress

Swansea, 3. September. In Anwesenheit von 600 Delegierten trat am Montag der 60. britische Gewerkschaftskongress zusammen. Der Kongress hat unter



## Zur Eröffnung der Genfer Ratstagung

Die erste Sitzung im umgebauten Konferenzsaal.

Die 31. Tagung des Völkerbundes wurde unter dem Vorsitz des finnischen Ministers des Innern, Dr. Brodbeck, eröffnet. Da der Neubau eines großen Völkerbund-Palastes auf sich warten läßt, ist der Konferenzsaal wesentlich vergrößert worden. Staatsmänner und Presse haben es nicht mehr so fürchterlich eng, wie bisher.

andern darüber zu beschließen, ob die vom Generatrat der Gewerkschaften eingeleiteten partiiischen Besprechungen mit der sogenannten Mond-Gruppe der britischen Unternehmer in Zukunft fortgesetzt werden sollen. Die Opposition gegen die Fortführung dieser Politik wird von dem Vergarbeitersekretär Cool geführt.

In seiner Eröffnungssprache warf der Vorsitzende der Gewerkschaften und des Kongresses, Ben Turner, zunächst einen Mißblick auf die in letzter Zeit und insbesondere im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Offene Kritik — so führte Turner weiter aus — werde immer willkommen geheißen werden. Organisierte Verleumdung gehöre jedoch in eine andre Kategorie. Er könne sich aus der Geschichte der britischen Gewerkschaften keines Falles erinnern, in dem diese letztere Kampfmethode in solchem Ausmaß zur Anwendung gekommen sei, wie heute.

Turner begrüßte dann die Beilegung des Konfliktes zwischen den englischen Gewerkschaften und dem Internationalen Gewerkschaftsbund und stellte fest, er habe Grund, anzunehmen, daß ein Vertreter Großbritanniens auch in Zukunft wieder den Vorsitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes führen werde. Bedauerlich sei die kommunistische Spaltungssache in der Gewerkschafts-Internationale. Eine veränderte Einstellung der russischen Gewerkschaften könne dennoch in nicht zu ferner Zukunft eine Zusammenarbeit zwischen den Russen und den europäischen Gewerkschaften möglich machen. In seinen abschließenden Worten appellierte Turner an die britischen organisierten Arbeiter, bei den nächsten Wahlen alles daranzusetzen, um das Zustandekommen einer Regierung zu vermitteln, die Großbritanniens Versprechen hinsichtlich der Ratifikation des Washingtoner Abkommens einlösen werde.

Ein von langer Hand vorbereiteter Versuch der Kommunisten, insbesondere arbeitslose Vergarbeiter zu einer Demonstration gegen den Kongress aufzuführen, erwies sich als ein Fiasko. Der Kongress weigerte sich, die von den Kommunisten vorgeschickte Deputation zu empfangen, wodurch die ganze Affäre verpuffte.

In der Nachmittagsitzung wurde einstimmig beschlossen, auf Grund einer Empfehlung des Generatrates die von Havelock Wilson geleitete Seeleute-Organisation auszuschießen. Der Beschluß wurde gefaßt, weil die Seeleute-Union eine geistliche Vergarbeiter-Organisation mit Geldmitteln unterstützte und sich geweigert hatte, eine Erklärung abzugeben, daß derartige Unterstützung in Zukunft nicht mehr gewährt werden.



Maurice Bokanowski, der mit einem Flugzeug abgestürzt und verbrannt ist.

## Die Anklage gegen Rossi

Der von der französischen Kriminalpolizei auf schweizerischem Boden überführte frühere Faschist und spätere Antifaschist Cesare Rossi wird in Rom vor das politische Sondergericht gestellt werden und sich wegen „verleumderischer Entstellungen der italienischen Verhältnisse, geäußert während seines Aufenthalts im Ausland“ zu verantworten haben.

Das Gesetz sieht für dieses Vergehen eine Strafe von 5 bis 15 Jahren Gefängnis unter gleichzeitiger Werfung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit vor.

## Notizen

William Fox gestorben. Der in Rom in der Sommerfrische weilende britische Vertreter der Internationalen Rheinlandkommission, William Fox, ist nach einer Meldung des „Petit Parisien“ plötzlich gestorben.

Deutsch-südafrikanisches Abkommen. In Pretoria wurde am 1. September ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen der Südafrikanischen Union und Deutschland unterzeichnet. Im großen und ganzen lehnt sich das neue Vertragswerk an den deutsch-englischen Handelsvertrag an und baut sich auf der gegenseitigen unbedingten Meistbegünstigung auf; jedoch werden die Vorzugsfälle, die Südafrika gegenüber England und den britischen Kontinenten einräumt, nicht auf Deutschland ausgedehnt. Allerdings hat man sich geeinigt, in einem späteren Abkommen gegenseitige Zollzugsändernisse zu machen. Der Vertrag enthält

weiter Bestimmungen über Einreise, Niederlassung und Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen, über Zulassung von Konsulen und dergleichen.

Die bolschewistische Regierung bebauert. Ein bolschewistisches Schulschiff, das am Sonntag in einem schwedischen Hafen eintraf, verfuhr dort durch die Verteilung von Schriften in schwedischer Sprache kommunistische Agitation zu treiben. Als die schwedische Regierung bei dem Sonntagsgesandten in Stockholm vorstellig wurde, ließ sich die russische Regierung entschuldigen und ihre Behauern über den Vorfall aussprechen. Das Agitationschiff mußte bald darauf den Hafen von Wisby verlassen.

Abgeordnete in Jugoslawien verhaftet. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurden am Montag, wie uns aus Wien gemeldet wird, im Zusammenhang mit der Schießaffäre in der Skupstina die serbischen Abgeordneten Popowitsch und Ivanowitsch verhaftet. Die Immunität dieser Abgeordneten ist von der jugoslawischen Kammer schon vor mehreren Tagen aufgehoben worden, da beide von dem gegen Raditsch am 20. Juni in der Skupstina verübten Attentat Kenntnis gehabt haben sollten.

Neue Stahlbahnpostwagen für Frankreich. „Journal“ teilt mit, daß ein von dem verunglückten Handelsminister Bokanowski im Anschluß an die Zugkatastrophe von Le Mans ausgearbeiteter Gesetzentwurf über den Bau von 200 neuen ganz aus Metall bestehenden Eisenbahnpostwagen von 20 Meter Länge demnächst eingebracht werden wird. Hundert Wagen werden von französischen Firmen gebaut, und hundert sollen auf Sachlieferungskonto gestellt werden. Die Ablieferung hat bis Ende 1929 zu erfolgen.

## Depeschen

### Sämtliche Straßenfammlungen in Berlin verboten

Wb. Berlin, 4. September. Im Einvernehmen mit dem preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat der Berliner Polizeipräsident ab 15. September 1928 sämtliche Sammlungen von Geldspenden zu vaterländischen, gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken (Wohlfahrtskassen) auf Straßen und Plätzen sowie an sonstigen öffentlichen Orten Groß-Berlins untersagt.

Wie dazu verlautet, ist dieses Verbot vor allem darauf zurückzuführen, daß solche Sammlungen in letzter Zeit herart erhoben worden haben, daß sie zu einer Verklärung des Publikums geworden sind und insbesondere bei den zahlreichen Ausländern einen peinlichen Eindruck hervorgerufen haben.

### Keine Verteuerung der Zeitkarten

Berlin, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt jedoch mit, daß durch die am 1. Oktober eintretende Tarifierhöhung die Zeitkarten nicht betroffen werden. Monatskarten, Schülerkarten und Arbeiterkarten werden also in keiner Weise verteuert.

### Bruno Wille gestorben

Dr. Bruno Wille, der Philosoph und Schriftsteller, ist auf seinem Schloßgut Senftenau bei Lindau am Bodensee im Alter von 68 Jahren gestorben. Die Einäscherung erfolgt in aller Stille. Die Asche wird im Familiengrab in Berlin-Lichterfelde beigesetzt.

### Rückkehr Ristitz und Zimmermanns nach Dessau

Wb. Berlin, 4. September. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden die beiden Junkersflieger Ristitz und Zimmermann, die ihren Langstreckenflug in Moskau unterbrechen mußten, nach Dessau zurückkehren. (Vermutlich soll also der Langstreckenflug, mit dem man von Dessau aus China ohne Zwischenlandung zu erreichen hoffte, noch einmal versucht werden. Von Moskau aus kann das Flugzeug nur mit vermindelter Brennstoffmenge abfliegen, weil dort eine zementierte Startbahn wie in Dessau fehlt. Red. „B.“)

### Grundsteinlegung in München

Wb. München, 4. September. In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg, der Reichsminister Sebering, Doktor Schädel und Hilferding als Vertreter der Reichsregierung, des bayerischen Gesamtministeriums mit Ministerpräsident Dr. Held an der Spitze, und eines erlesenen Kreises von Ehrengästen wurde heute vormittag 10 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums begonnen.

Die Reichsgebäude tragen Flaggenschmuck in den Reichs- und Landesfarben, die staatlichen Gebäude haben die bayerische Landesfarbe geholt, von den städtischen Bauten grünen die Landes- und Stadtfarben. Auf dem Rathaus weht zum erstenmal neben den Landes- und Stadtfarben auch die schwarzrotgoldene Reichsflagge und die alte schwarzweizrote Fahne.

### Wieder ein Ozeanflug

Wb. Le Bourget, 4. September. Die Flieger Afolant und Lesfere sind heute früh um 7 Uhr 03 Minuten nach Neu-York gestartet.

### Mit drei Schußwunden aufgefunden

Wb. Pottbus, 4. September. Auf der Chaussee Pottbus-Wurg wurde gestern abend kurz vor dem Dorfe Werben in den 30er Jahren stehende Konduktor Walter Friedrich aus Pottbus mit drei Schußverletzungen hilflos aufgefunden. Nach seinen Angaben ist er mit einem älteren Nachfahrer, der ebenso wie er keine Fahrabzeichen hatte, in der Dunkelheit zusammengefallen und von diesem nach erregtem Wortwechsel durch fünf Schüsse verletzt worden. Der Unbekannte sei dann davongefahren. Friedrich wurde in das Pottbusser Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darüberlag.

# Daunwollwaren!

Seit jeher die  
Spezialität  
unseres Hauses!

Wir bieten stets  
Außergewöhnliches!  
In dieser Woche aber  
etwas ganz Besonderes:  
Unsere eingeführten  
Hausmarken  
zu noch  
niedrigeren  
Preisen!

## Wäschestoffe

Linon (Leinen-Ersatz) 80 cm breit . . . . . Meter	58 Pf.	Makobatist ca. 80 cm breit, für ganz feine Leibwäsche . . . . . Meter	80 Pf.
Linon für Bettwäsche, 130 cm breit . . . . . Meter	98 Pf.	Louisianatuch ca. 80 cm breit, für alle Wäschewecke . . . . . Meter	62 Pf.
Bettsatin Bandstreifen, 80 cm breit . . . . . Meter	95 Pf.	Renforcé ca. 80 cm breit, schöne feinfädige Ware . . . . . Meter	55 Pf.
Bettsatin Bandstreifen, 130 cm breit . . . . . Meter Mk.	1.65	Hemdentuch aus gutem Material, richtige gebrauchsfähige Ware . . . . . Meter	40 Pf.
Madapolam ca. 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . . Meter	70 Pf.	Hemdentuch ca. 80 cm breit, solide kräftige Ware, für alle Wäschewecke geeignet Mtr. 68 60	55 Pf.

## Handtücher

Handtücher Halbleinen, Gerstenkorn, m. u. ohne Kante, 48x100, gesäumt und gebändert . . . . . Stück	70 Pf.
Handtücher Halbleinen, Jacquard, 48x100 gesäumt und gebändert . . . . . Stück	95 Pf.
Handtücher Halbleinen, Jacquard, moderne Muster 48x100, gesäumt u. gebändert Stück Mk.	1.05
Handtücher Reinleinen Drell, 48x100, gesäumt und gebändert . . . . . Stück Mk.	1.10
Handtücher Reinleinen Jacquard, 48x100, gesäumt und gebändert . . . . . Stück Mk.	1.25
Handtücher Halbleinen Gerstenkorn-Jacquard, 48x110, gesäumt und gebändert . . . . . Stück Mk.	1.35

## Tischwäsche

Tischtücher Halbleinen, 120x125 . . . . . Stück Mk.	1.40
Tischtücher Halbleinen, 130x160 . . . . . Stück Mk.	3.90
Tischtücher Mako gebleicht, 130x160 . . . . . Stück Mk.	4.25
Tischtücher Halbleinen, 130x160 . . . . . Stück Mk.	4.90
Tischtücher Halbleinen, 130x160 . . . . . Stück Mk.	5.40
Tischtücher Reinleinen, 130x160 . . . . . Stück Mk.	6.90

## Fertige Bettwäsche

Fertige Bettbezüge aus Linon, mit 2 Kissen . . . . . Mk. 11.75 9.75	7.90	Fertige Betttücher aus Dowlas, dauerhafte Qualität, 220 cm lang . . . . . Mk. 5.20	3.90
Fertige Bettbezüge bestickt, mit 1 glatten und 1 bestickten Kissen . . . . . Mk. 15.75	11.75	Hohlsaum-Betttücher aus prima Dowlas, 220 cm lang . . . . . Mk. 5.80	4.50
Fertige Bettbezüge aus Linon, m. 1 glatten u. 1 Paradekissen, m. schön. Stick. verziert Mk. 14.50 13.75	12.50	Überschlaglaken mit reicher Plattstichstickerei . . . . . Mk. 8.75 7.90 dazu passende Kissen . . . . . Mk. 2.50 2.40	6.90 1.90
Fertige Bettbezüge aus Stangenleinen, mit 2 Kissen, schöne Qualitäten . . . . . Mk. 16.75 14.75	12.90	Überschlaglaken mit breiter Stickerei verziert . . . . . Mk. 19.50 16.80 dazu passende Kissen . . . . . Mk. 16.00 11.75	15.75 5.50
Fertige Bettbezüge aus Damast m. 2 Kissen in schönen modernen Mustern, gute Qual. . . . . Mk. 18.40 15.50	13.75	Paradekissen teils Langetten, teils Stickereieinsatz . . . . . Mk. 2.90 2.45	1.50

## Inlette

Inlett säureecht und federdicht, Kissendrette 80 cm Meter Mk. Deckenbreite 130 cm Meter Mk.	1.40 2.40	Bettkörper echt türkischrot und federdicht, Kissenbreite 80 cm Meter Mk.	2.70
Inlett echt naphtolrot und federdicht Kissenbreite 80 cm Meter Mk. Deckenbreite 130 cm Meter Mk.	2.00 3.40	Unterbettdrell 115 cm breit, echtfarbig und federdicht . . . . . Meter Mk.	3.40

Unsere Inlette sind seit Jahren erprobt und haben sich als  
durchaus federdicht und echtfarbig erwiesen.  
Unsere Bettfedern sind doppelt gereinigt und gewaschen,  
daher leicht, geruchlos und frei von Ungeziefer.

# Siegfried Lohm





Magdeburger Angelegenheiten

Noch einmal das Magdeburger Trinkwasser!

Die Kritik der „Magdeburger Zeitung“ in der Frage der Trinkwasserreinigung ist an dieser Stelle zur Genüge gekennzeichnet worden. Dabei sind jedoch die „wissenschaftlichen“ Untersuchungen und Betrachtungen, auf die sich die „Magdeburger Zeitung“ in ihren Veröffentlichungen stützt, nicht genügend berücksichtigt worden.

Unächst versucht die „M. Z.“, dem Leser einen gewaltigen Schrecken einzujagen durch Mitteilung des Ergebnisses von 86 Millionen Keimen im Liter Rohwasser. Es ist unverantwortlich, durch Heraushebung dieser Zahlen, deren Wichtigkeit außerdem noch sehr stark anzudeuten ist, den Eindruck zu erwecken, als ob das trinkfertige Wasser dadurch besonders gefährlich ist.

Ein noch unglaublicher Klug für einen Fachmann die Bewertung des Colibefundes. Bacterium Coli im Rohwasser kommt in jedem Oberflächenwasser vor. Es kann sogar im trinkfertigen Wasser vorkommen. Niemals kann, wie die „M. Z.“ das hinstellt, Bacterium Coli eine Infektion hervorrufen, sondern die wissenschaftliche Bewertung des Colibefundes ist eine ganz andre.

Die „M. Z.“ hat vergessen zu erwähnen, daß das Wasser vor Eintritt des niedrigen Wasserstands durchaus genießbar war, weil es, wie wir erfahren haben, bereits chemisch behandelt worden war. Diese chemische Behandlung konnte während der Zeit des abnormen Wasserbrauchs (wegen der großen Hitze) nicht fortgesetzt werden, weil sonst der Wasserbedarf nicht hätte gedeckt werden können.

Daß die Wasseranlagen nicht hinreichen, auch während der Zeiten großen Wasserbedarfs die chemische Verbesserung zu gestalten, ist Schuld derjenigen, die sich nicht rechtzeitig auf eine zweckmäßige Trinkwasserreinigung eingestellt haben, also nicht Schuld der jetzigen Spitze der Verwaltung.

Daß die Wasseranlagen nicht hinreichen, auch während der Zeiten großen Wasserbedarfs die chemische Verbesserung zu gestalten, ist Schuld derjenigen, die sich nicht rechtzeitig auf eine zweckmäßige Trinkwasserreinigung eingestellt haben, also nicht Schuld der jetzigen Spitze der Verwaltung.

endlich zu dem Ergebnis gekommen zu sein scheint, daß an keiner Stelle der Elbe (auch Tschheim nicht) gutes Trinkwasser zu beziehen ist. Vor einigen Monaten las man es in der „M. Z.“ anders. —

Zwei Jubilare

Der Kreis derer, die noch unter dem Sozialistengesetz für die Interessen der Arbeiterschaft gekämpft haben, wird kleiner und kleiner. Werden es doch am 21. Oktober 50 Jahre, seit dieses Schandgesetz erlassen worden war. Auch nach seinem Falle sind bereits 33 Jahre vergangen.

Kurz vor dem Erlaß des Sozialistengesetzes ist Ehrenfried Finkle der Partei beigetreten. Als junger Kaufmannslehrling schloß er sich der Bewegung an.

Sozialdemokratische Partei

Arbeiterwohlfahrt Diebstahl. Mittwoch den 5. September, abends 8 Uhr, bei H. Zische Zusammenkunft aller Mitglieder und Parteigenossen. Wichtigste Besprechung.

Bestirt Gensdorf. Morgen Mittwoch abends 8 Uhr Funktionsprüfung im „Meinliebster Hof“.

Bestirt Fernerleben-Galbe-Bescherchen. Morgen Mittwoch abends 8 Uhr Frauenversammlung in Gillers Gesellschaftsraum.

leistet und als junger Geschäftsfreier manche Verbindung der Genossen beschriebener Orte untereinander hergestellt. In der Arbeiterwohlfahrt hat er mader mit Tat und Mut in feister Front mit der damals noch kleinen Kämpferschar gestanden.

Zu den schmerzlichen Erinnerungen seines Lebens gehört, daß sein älterer Bruder Gustav Finkle ein der schwer getroffenen Opfer des Sozialistengesetzes wurde. Als das Gesetz den Finkens an seiner Verurteilung zugrunde zu gehen drohte, rafften sich Wisnard und seine Familie in kranke Anstrengung auf.

Unter diesen Angeklagten befanden sich die Reichstagsabgeordneten Webel und Schumacher, und neben einer Anzahl sonstiger bekannter Genossen auch der Genosse Gustav Finkle. Finkow hatte einen großen Coup in Aussicht. Er wollte nicht nur eine riesige geheime Verbindung herbeiführen, sondern eine, die über ganz Deutschland verbreitet sei.

als der am schwersten belastete mit 3 Jahre Gefängnis beantragt. Webel wurde freigesprochen. In diesem Prozeß wurde aber das schandbarste und schamloseste Verbrechen auf offenem Markt an den Prozeß geschlagen.

Zwei Männer, unsere beiden Genossen Finkle, die in hartem Kampf um die Interessen der unterdrückten Klasse gerungen haben. Sie können auf die Zeiten härtester Verfolgung der Partei und ihre Siege bis in die jüngste Zeit zurückblicken.

Vorzugsstarten zur Dahlienschau

Vom 8. bis 16. September findet im Vogelgefang die Dahlien- und Herbstblumenschau statt. Die Ausstellungsleitung hat vor dem Gewerkschaften für ihre Mitglieder Vorzugsstarten zur Verfügung gestellt.

Gesteigerte Beschäftigung bei Hoffstandsarbeiten

Die Regierung in Magdeburg teilt mit: Während im ersten Vierteljahr (Januar/März 1928) am Gesamtgewerke von Gewerkschaften 24 680 geleistet worden sind, haben sich diese im zweiten Vierteljahr (April/Juni 1928) auf 36 794 erhöht.

Table with 2 columns: Location/Workshop, Days worked. Includes rows for Magdeburg, Uckermark, etc.

Die Arbeiten sind also hiernach im Steigen begriffen. Während die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und Hoffstandsarbeiter im Februar 1928 noch 89 894 betragen hat, ist sie weiter gefallen im März 1928 auf 87 180, April 82 178, Mai 82 586, Juni 82 244.

Wem gehört das Obst herüberhängender Zweige?

In der Zeit der Obsternste wird häufig die Streitfrage aufgeworfen, wessen Eigentum das Obst von Zweigen ist, die über eine Mauer oder einen Zaun auf das Grundstück eines Nachbarn oder auf die Straße herüberhängen.

Prolog zu den Tolstoi-Feiern

anlässlich seines 100. Geburtstags.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Immer häufiger sieht man jetzt in den Beilagen der Zeitungen den Namen Tolstoi gedruckt, in den Buchhandlungen Tolstoi-Bücher ausgestellt, von den Verlegern neue Tolstoi-Ausgaben und, neben denen von Roman Holland, Verlagsanstalt u. a., neue Bücher über Tolstoi angekündigt.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Man wird den 100. Geburtstag Tolstois feiern, wie man unlängst den Gedenktag Beethovens feierte, wie man 1921 Dante feierte, wie man Michelangelo und die Gedenktage all der Feiern wird, die in dieser Reihe noch genannt werden können, mit allem Pathos, dessen eine erlebnisreiche Menschenseele fähig ist.

Seine Größe: Wahrheitsfuchser mit einem Willen von fanatischer Penetranz. Prophet von Janasjana Pojana. Ein von allem Nimbus der Volkseele umgebener Heiliger unserer Zeit, der dennoch zu hoch — trotz all seiner Liebe zu Mütterchen Russland — über ihr schwebte, da er, wie Maxim Gorki, der „Wittere“, sagt, zum Sklaven seiner Idee wurde.

Jede Religion hat ihre Propheten. Buddha, Brahma, Mohammed, Christus. Der letzte Prophet der christlichen Religion: Tolstoi. In jeder Religion überwiegt der utopistische den realisierbaren Teil. Tolstoi ist Utopist. Sein Leben bewegt sich zwischen den größten Widersprüchen, von denen jemals ein Berufener heimgeführt wurde.

Tolstoi ist ein religiöser Mensch. Er ist so wenig Sozialist wie Sozialismus Religion ist. Die da sagen: Unsere Religion ist der Sozialismus, beweisen durch derartige Lyrismen, daß sie die dialektische Methode des historischen Materialismus nicht beherrschen und anzumenden verstehen.

Jeder Gedenktag großer Menschen ist ein Gerichtstag über das Gewissen der Menschheit. Es ist notwendig, daß der sozialistische Mensch sich am 9. September nicht nur als Statist betrachte. Tolstoi ist Begriff und Problem, und es ist notwendig, daß wir uns an jenem Tage über die Stellungnahme zu diesem Begriff und Problem klar sind.

Es sei, im Rahmen dieses Prologs, weniger auf die literaturwissenschaftliche Bedeutung Tolstois hingewiesen; denn da stünde der Aufgabe, die Parallel des Naturalismus zwischen Zola, Gerhart Hauptmann, Leo Tolstoi und Tolstoi emerjeits und Tolstois Bedeutung in der russischen Literatur andererseits aufzuzeigen.

In seiner 1885 geschriebenen Broschüre „Was wollen wir tun“ bezeichnet Tolstoi die Kunst als Wirterschwurme des ganzen bestehenden Systems gesellschaftlicher Ungleichheit und heuchlerischer Gewalttätigkeit.

Aufgabe der eigentlichen Würdigung von Tolstois Geburtstag wird sein, alles, was hier nur flüchtig angedeutet werden konnte, eingehend und vollkommener darzulegen. — Man wird den 100. Geburtstag Tolstois feiern; und viele werden darunter sein, die die Festtage mit ihren Smokings füllen, die es aber durch ihre Einstellung zum Leben eigentlich verwirrt haben.

Stadttheater. Aus der vergangenen Spielzeit hinübergenommen, stigte und die Aufführung der Offenbachschen Operette „Die schöne Helena“ nur deswegen kritische Verachtung ab, weil einige Partien neu besetzt waren.

sich gut in die Partie des zweiten Hox (für Adam) hinein. Maria Diefenbach, die ihre schöne Helena in bester stimmlicher Verfassung sang (wenn man von einem leichten Detonieren gegen Ende der anspruchsvollen Partie absehen will), munter und kühn, aber immer in den Grenzen des guten Geschmacks spielte und so die Herzen der Hörer auch in dieser Spielzeit gewann.

Fürstentumstheater. Ein verheißungsvoller Auftakt war der Beginn der Winterspielzeit des Fürstentumstheaters mit dem großen Berliner Meister „Beberleh weiß alles“ von Louis Veronuil und Georg Berz. Es ist ein jeglicher Problematik barez Kriminalstück mit leicht komödiantischem Einschlag.

Dombaumeister Heinrich von Schmidt gestorben. Geheimrat Freiherr Heinrich von Schmidt, der berühmte Hochschüler und Dombaumeister, ist in München nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben.











# Möbel

Wir haben unsere Umstellung beendet und eröffnen heute unsere Detail-Abteilung u. bieten Möbelkäufern außerordentliche Vorteile

## Magdeburger Möbelvertrieb

Großhandlung G. m. b. H. Abteilung Detail  
Telephon 2835 Werftstraße 32 Telephon 2835  
In der Nähe der Strombrücke

### Weshalb „Alma, die Margarine für Alle“?

**Weil** nur beste, jeder Hausfrau längst bekannte Lebensmittel, nämlich feinste Speiseöle und Fette mit bester Milch verbuttert, bei der Herstellung Verwendung finden.

**Weil** dadurch leichte Verdaulichkeit, größter Nährwert, Wohlgeschmack, Haltbarkeit, Ergiebigkeit und allgemeine Verwendbarkeit zum Backen, Kochen, Braten und als Brotaufstrich gegeben sind.

**Weil** „Alma“, wie ihre Schwestermarke „Blauband“ in den modernst eingerichteten deutschen Fabriken auf Grund von 50jähr. Erfahrungen peinlichsauber hergestellt wird und täglich frisch in den Handel gelangt.

**Weil** „Alma“ in jeder Beziehung teure Butter ersetzt und der wirtschaftlichen Hausfrau hilft, nahrhafte, kräftige und bekömmliche Speisen zu bereiten.

Versuchen Sie deshalb noch heute die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“! Der Preis ist äusserst niedrig.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig

# ALMA

DIE MARGARINE FÜR ALLE

**UT**  
Storchstraße

Heute Dienstag bis Donnerstag:  
2 Filme, von denen die Welt spricht

**Spione**  
(... die mit dem Leben spielen)  
Ein Kampf gegen Leidenschaften und Verbrechen.  
1000 Sensationen und Abenteuer.  
Außerdem:  
**Panzerkreuzer Potemkin**  
Das gewaltigste Drama der Weltgeschichte.  
Jetzt in ungekürzter russischer Original-Fassung freigegeben.

**UT**  
Palast-Buckau

Der Lustigste aller Lustspiel-Schlager  
**Im weißen Rößl**  
nach dem allbekanntesten gleichnamigen Bühnenwerk.  
Liebe und andere Abenteuer in den Alpen  
2 Teile! 14 Akte!  
I. Teil:  
**Im weißen Rößl**  
II. Teil:  
**Als ich wiederkam**  
Hauptrollen:  
Liane Haid, Livio Pavanelli, Henry Bender, Herm. Picha  
**Lachen ist Trumpf**  
Wer sich tollt, lebt am längsten!

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr:  
Nur noch 2 Aufführungen der entzückenden Operette  
**Die ungeküßte Eva**  
Freitag den 7. September  
**Schubert-Feier**  
Das **Dreimäderlhaus**  
Das Schubert-Singspiel  
**Ein Welterfolg!**  
Schubert: Johannes Müller  
Kammersänger der erste Berliner „Schubert“, der den Schubert bereits über 2000 mal gesungen hat.

**Tanzstunde Geißler** Eigen. Festsaal in mein. Brandst. stück Schrotwörfer Straße 10  
Freitag den 7., Samstag den 8. September, jeweils 8 1/2 Uhr, sowie auch Sonntag den 9. September, vorm. 11 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr. Aufnahme und Unterricht neuer Schüler. Darunter sehr möglich auch für anematische Schüler Honorar 15 Pf. Hier wird auf Wunsch innerhalb 14 Tagen, wie abgemacht, unter Garantie das Sausen gelehrt. Dafür bürgt auch mein Name.

**Magdeburger Schützenhaus**

Heute sowie jeden Mittwoch und Donnerstag nachmittags ab 3 1/2 Uhr  
**Großes Garten-Kaffee-Konzert**  
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.  
Eintritt frei!

**Stadttheater**  
Mittwoch, 5. September — 19.30 — 22 — 9. Abd.  
**BOHEME**  
Oper von G. Puccini  
Donnerstag, 6. September — 19.30 — 1. Abd.  
**CARDILLAC**  
Oper von P. Hindemith

**Konzerthaus**  
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag ab 3 1/2 Uhr  
**Die beliebten Kaffee-Konzerte**  
Eintritt frei!

**Wilhelm-Theater**  
**Offene Vorstellungen**  
Sensationeller Erfolg des Schauspiels! Die Szene wird zum Tribunal! Bühne und Zuschauerraum sind eins!  
Heute Mittwoch, 5. September, Sonnabend, 8. September, Sonntag, 9. September, Sonnabend, 15. September, Sonntag, 16. September — 20 Uhr  
**Der Prozeß Mary Dugan**

**Voranzeige!**  
**Gaststätten am Adolf-Mittag-See**  
H. Böning Fr. Brandt  
Das am 31. August 1928 ausgefallene  
**Monster-Konzert**  
findet am Freitag den 7. September 1928, nachmittags 5 Uhr statt.  
Leitung: Kapellmeister Walter Prieme.  
80 Musiker ... Eintrittspreis 30 Pf.

**Wilhelmspark**  
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:  
**TANZ**  
— Original-Jazzband —  
Die neuesten Schlager!

Gegen **Blutarmut**  
Appetitlosigkeit  
Schwäche  
Unregelmäßigkeit  
d. natürlichen Funktionen  
kämpft man erfolgreich mit  
**„Sangoton“**  
Viktoria-Apothek  
Otto-von-Guericke-Str. 94b.

**Ringkämpfe in Friedrichs Festsälen**  
Heute Mittwoch: **Revanche - Ringkampf (Entscheidung)** im freien amerikanischen Stil, bei welchem alle Griffe vom Schüttel bis zur Fußgrippe erlaubt sind.  
Nestor gegen Equatore  
Terner 2. Entscheidung  
Richter gegen Schadschneider  
Wolke gegen Zuppa  
Anfang 20 Uhr.

**Klassiker**  
kauft man am besten in der  
**Buchhandlung Volksstimme.**

1 großer Stoffen  
**Garderobenschränke**  
in eiche, mahagoni, birke, eiseneisenfarben  
billig abgegeben.  
Bauch, Mook & Co.  
Magdeburg  
Alter Markt

**Pfand-Versteigerung**  
morgen Donnerstag mittags 2 Uhr  
Leih-Haus  
**Max Eckstein sen.**  
Königsplatz 5  
(Ecke Südbühnenstraße)  
Telephon 4706.  
Erneuerungen werden bis Mittwoch abend angenommen

**Radio-Zeitschriften**  
zu beziehen in der  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Gr. Ringstr. 3

**Hochfeine und preiswerte Marmeladen u. Obstkonfitüren Pflaumenmus**  
hergestellt aus nur frischen Früchten in den bekannten vorzüglichen „Boye“-Fabrikaten.  
Auf der Ausstellung „Die Ernährung“ 1928 in Berlin ausgezeichnet mit dem Ehrenpreis der Stadt Berlin.

In allen Fruchtarten zu haben, u. a.:	Gläser		
	mit 1 Pf. netto	2 Pf. br. t. u.	5 Pf. br. t. u.
„Boye“-Vierfrucht-Marmelade	60	95	225
„Boye“-Pflaumen-Konfitüre	75	115	270
„Boye“-Aprikosen-Konfitüre	90	140	330
„Boye“-Orange-Konfitüre	95	160	—
„Boye“-Himbeer-Johannisbeer-Marmelade	95	160	375
„Boye“-Erdbeer-Konfitüre	110	190	440
„Boye“-Himbeer-Konfitüre	115	195	450
„Boye“-Ananas-Konfitüre	130	225	525
„Boye“-Apfelgelee	95	—	—
„Boye“-Pflaumenmus extra dick eingedickt, wirklich Hausmacherqualität, ebenfalls nur aus frischen Pflaumen und Zucker.	—	105	250

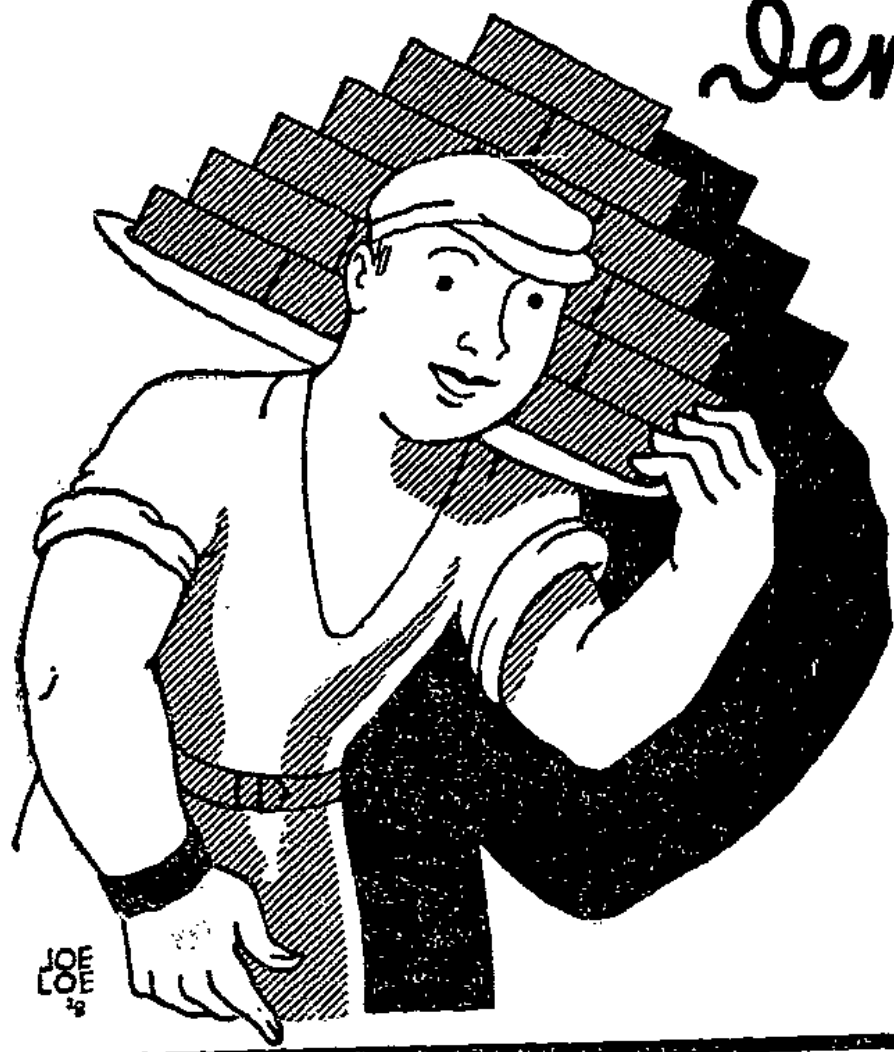
Loose ausgewogen:  
 „Boye“-Vierfrucht-Marmelade ... per Pfund 40 J  
 „Boye“-Aprikosen-Konfitüre ... per Pfund 60 J  
 „Boye“-Preiselbeer-Kompott tafelfertig ... per Pfund 65 J  
 „Boye“-Pflaumenmus extra dick ... per Pfund 50 J

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Glaspackungen 1 Pfund Nettinhalt haben. — Andere Fabrikate, wie Deffer, Langermünde usw. in großer Auswahl.

## C. F. Thiele

G. m. b. H.  
Auf dem Königshof.





# Der BARASCH NEUBAU

## im September

Voriges Jahr feierten wir das 25 jährige Bestehen der Firma und dieses Jahr, ein Jahr später, steht Magdeburg im Zeichen des gewaltigen Neubaus. Welch eine enorme Entwicklung in so kurzer Zeit! Der Neubau bringt es mit sich, dass diverse Abteilungen etwas zusammengedrängt sind, die Auswühl und die Qualitäten sind die gleichen, wie immer, die Preise sind noch billiger.

<h3>Seidenstoffe</h3> <p>Kunstseide mit Baumwolle, bedruckt Mtr. 1.10 0.85 einfarbig 0.95          Bestickte Tanzkl.-Waschseide Kunstseide in Baumwolle 1.85          Hochglanzkunstseide 80 cm breit Meter 2.60          Kleiderstoff 140 cm breit, Ballfarben Mtr. 2.75          Flauschkunstseide für Unterleibung ca. 140 cm br., das elegaste Kunstseide, Unterf. Mtr. 6.25 5.25          Charmeuse ca. 110 cm breit, Seide mit Wolle, Meter 6.75 5.75          Velourine ca. 100 cm breit, reine Seide Meter 7.75          Besonders billig!          Fattendamast 140 cm breit, Kunstseide mit Baumwolle Meter 3.50</p>	<h3>Kleiderstoffe</h3> <p>3 Serien Halbwollkleiderstoffe dill. Muster Mtr. 1.35 0.95 0.75          4 Serien Kinderschotten Kiejenausmaß Mtr. 1.25 0.95 0.85 0.58          2 Serien Blusenstoffe hässige Streifen Meter 1.15 0.95          2 Serien Papillonschotten reine Wolle, bis 100 br. Mtr. 2.00 1.75          4 Serien Mantelstoffe 130 b 140 breit, engl. 2.20 2.40          2 Serien reinwollene Popeline gr. Sortiment Meter 1.30          Jackenflausch ca. 140 breit, reine Wolle, weisgrund, m. Karos Mtr. 4.75          Crèpe Caid 180 br., reine Wolle Meter 4.75          Besonders billig!          Wollgrenadine ca. 110 breit, nur schwarz und marine Meter 1.80</p>	<h3>Baumwollwaren</h3> <p>Hemdentuch gute Wäschequalität Meter 0.40          Robnessel schwere Qualität, Bettuchbreite Mtr. 0.95, 80 cm breit Mtr. 0.48          Renforcé 80 cm breit, feinfädig Meter 0.48          Lizon durable Bettwäschemare Bettbreite Mtr. 1.40, Kissenbr. Mtr. 0.80          Weiß Bettsatin Bettbr. Mtr. 1.45 1.25 Kissenbreite Mtr. 0.85          Bettuchhaustuch 150 cm breit kräftige saftweisse Ware Meter 1.60</p>	<h3>Taschentücher - Handtücher</h3> <p>Stickeretaschentücher mit Hohlraum od. 6 St. 0.98 0.28 0.22 0.15          6 St. Kunstl. Damenl. mit bunt. Kante od. 8 St. Jäckentücher Waschl. mit Hohl. od. 6 St. buntkgl. od. w. Herrentüch. Gebrauchsw. 0.95          Weiße Damenhandtücher mit Hohlraum 0.09          Weiße halbl. Brillhandtücher. versch. Streif. 48x100 0.75          Weiße halbl. Damasthandtücher. 48x100 0.95          Weiße reinl. Damasthandtücher. 50x110 1.45          Graue halbl. Küchenhandtücher 48x100 0.65          Graue reinl. Küchenhandtücher 47x100 0.75</p>
<h3>Putz</h3> <p>Baskenmütze aus Glasf. 0.55          Baskenmütze aus Glasf. 0.50          Baskenmütze edle spanische 2.10          Japanische Kappe aus Duppelinen 2.75          Baskenmütze aus Schmelde 2.85          Filzputz mit Wand garniert 2.95          Moderne Filzkappe in allen modern. Farben 3.85          Feuchte Blocks mit Wand garniert 4.75</p>	<h3>Kinder-Konfektion</h3> <p>Wooler plattiert, 1-3 Jahre 1.95          Weste plattiert, für 1-2 Jahre 2.75          Weste mit reiner Wolle, mit buntem Aus- schnitt und Aufschlägen 3.50          Pullover reine Wolle, für 1-2 Jahre 3.75          Strickanzug bunt garniert, für 1-3 Jahre 3.95          Sennpohose aus meliert. Bündelb., 1-2 Jahre 4.75          Strickanzüge für 1-3 Jahre, plattiert 4.95</p>	<h3>Handarbeiten</h3> <p>Korbischdecken 30 cm. rund, mit Spitze und Einfas. 1.95          Korbischdecken 100 cm. rund, m. eleg. Spitz. u. Einfas. 4.85          Große Spitzendecken in reicher Auswähl 1.76 1.45          Hübsche Zierdecken mit Stückeret und Spitze 4.50 3.50 2.75</p>	<h3>Handarbeiten</h3> <p>1 Post. Mitteldecken reifenwoll. 6 St. 0.50          1 Post. Filzputz-Decken 180x130 cm. mod. Beschünng. 6.75          1 Post. Küchenschnittwaren steift, weiß mit blau und grünem Beleg, bestehend aus Sand-Decke, Standhaken, Seilungshaken. 3.85          1 Posten Küchenschnittwaren steift, grau Schiffsst., rot oder blau besetzt, bestehend aus Belegengang, Sandtuch, Decke und Wandhaken 6.85</p>
<h3>Trikotagen</h3> <p>1 Paar Kinderschläpfer Baumwolle 0.35          1 Damen-Korsettschoner gestrich. weiß und farbig 0.48          1 Damen-Unterziehschläpfer 0.75          1 Damen-Hemd hose oder Unterzieh- hemdenchen, gestrich. 0.85          1 Kinderschläpfer Kunstseide, glatt Größe 80 Jede weitere Größe 15 Pf. mehr 0.70          1 Damen-Hemd hose mit Bein gestrich. 1.65          1 Damenschläpfer Kunstseide mit Malo plattiert 1.95          1 Herren-Unterhemdchen edl. Malo 1.95</p>	<h3>Strümpfe</h3> <p>1 Paar Damen-Strümpfe Baumwolle verjährt 0.35          1 Paar Herren-Socken bunt gemustert 0.58          1 Paar Herren-Socken einfarbig Malo oder gemustert, Kunstseide plattiert 1.25 0.95          1 Paar Damen-Strümpfe Rato oder Seidenhaar 0.95          1 Paar Damen-Strümpfe Seidenhaar in vielen Farben 1.45          1 Paar Damen-Strümpfe künstliche Seide 1.65          1 Paar Damen-Strümpfe Elfenhaut II. Wahl 2.25</p>	<h3>Schürzen - Korsetts</h3> <p>Mädchen-Hängerschürzen Größe 40 bis 60, zum Auswähl 1.00          Jumperschürze weiß, mit Hohlraum 0.95          Jumperschürze bunt gestrich. 1.25 0.85          Jumperschürze weite Form, gestrich. oder Satin gemustert 1.95          Jumperschürze extra weit, moderne Streifen 2.95          Trauerschürze in schwarzem Stoff, extra weit 3.95          Strumpfhaltergürtel breite Form, in Dreil. mit vier Hüften 0.75          Strumpfhaltergürtel in Damast mit Kunstseide durchwirkt 4 Hüften 1.25          Korsettschoner Gewebe 0.78</p>	<h3>Damen-Wäsche</h3> <p>Kinder-Schläpfer gestr. Kunstseide, ver- stärkter Klett, Größe 80 jede weitere Größe 0.20 mehr 0.80          Kunstseidene Damen-Schluphosen verstärkter Schritt, 2. Wahl 1.00          Damen-Trägerhemd mit breiter Stückeret, einfach u. Hohlraum 0.95          Damen-Nachthemd mit Umlegekragen, feiner Alppelstige, reich garniert 2.00          Damen-Complet Unterleib mit eingestrich. Kunstseide, oben und unten mit Spitze garniert 7.25          Barchent-Unterrock mit Volant und Rangette 1.50          Frauen-Nachjacke mit breiter Stückeret 1.95</p>
<h3>Schuhwaren</h3> <p>Damen-Spanngeschuhe halbhohes Abi- breis, bequeme Paar 8.90          Damen-Lackschuhweibler 12.50          Damen-Spanngeschuhe (siehe Form, S.XV. Abf. 10.50          Damen-Spanngeschuhe elegant, moderne Farben, in viel. Sorten, bequeme Paar nur 12.50          Damen-Spanngeschuhe extra hart, prime Gabelmat. 7.50          Herren-Stiefel 31-35 9.50 27-30</p>	<h3>Schuhwaren</h3> <p>Mädchen-Stiefel 31-35 9.00          Kinder-Lackschuhweibler 27-30 8.50          Herren-Lackschuhweibler 31-35 8.90 27-30 5.50 23-26 4.50          Herren-Nachschuhe 31-35 7.90 27-30 5.50          Herren-Nachschuhe 31-35 7.90 27-30 5.50          Herren-Nachschuhe 31-35 7.90 27-30 5.50          Herren-Nachschuhe 31-35 7.90 27-30 5.50</p>	<h3>Modewaren</h3> <p>Boublikragen glatt ober mit Spitze 0.30          Boublikragen Kunstl. CrèpedeChina 1.10 0.75 0.50          Boublikragen Crèpe de Chine, bunt gestr. 1.45 0.95          Schalokragen mit Hohlraum oder Satin 1.00          Schalokragen Crèpe de Chine 1.85          Bindokragen Kunstseide, Crèpe de Chine 0.85          Bindokragen Satin mit Spitze 1.00 0.95          Bindokragen weiß oder ecru 1.00 0.95          1 Garantiert Kragen Manfsh. - Satin od. Niss 0.95</p>	<h3>Kurzwaren</h3> <p>Sackzwirn grau, Seinen Doze 20 Gramm 0.16          Prima Kettzwirn Spüle 50 Gramm 0.28          Billiges Obergera 4 fad. 1000 m 0.48 200 m          Starke Schnürsenkel 95 cm lang 4 Paar 0.24          Gute Halbschnürsenkel 70 cm lang 8 Paar 0.24          Prima Makosensel 100 cm lang, mit Seidenschn. 4 Paar 0.48          Halbhemmetze aus edlem Paar 6 St. 0.48 0.38</p>

Beachten Sie unsere Schaufenster

# BARASCH

Wird immer größer